

### Zanclodon im obersten Keuper Unterfrankens.

Von F. v. Sandberger.

Würzburg, 13. Januar 1894.

Die schöne Suite aus der tiefsten Region des untersten Rhät (Infralias), welche Herr Apotheker LINK in Burgpreppach gesammelt hat, und über welche ich in diesem Jahrbuch 1892. I. 141 f. Bericht erstattet habe, ist nun durch Kauf in den Besitz des unter meiner Leitung stehenden mineralogisch-geologischen Instituts der Universität übergegangen. Gleichzeitig erhielt das Institut auch die Reste eines grösseren Sauriers, welche am Altenstein bei Maroldsweisach gefunden worden waren, und über deren Natur ich mich seiner Zeit in einer Mittheilung über diese Gegend (Verhandl. d. phys.-med. Gesellschaft zu Würzburg, N. F. 1884. S. 38) nicht bestimmt äussern konnte. Mit *Zanclodon* schien mir damals keine Übereinstimmung zu bestehen. Allein das hier vorhandene Vergleichsmaterial ist zu gering, um sichere Bestimmungen zu ermöglichen. Ich ersuchte daher Herrn Dr. E. FRAAS, welcher über das vorzügliche Material der k. Stuttgarter Sammlung zu verfügen hat, die fraglichen Reste dort zu vergleichen. Das mir unterm 4. Januar 1894 von ihm mitgetheilte Resultat seiner Untersuchung ist, dass zwar die Reste mit keiner bekannten Art von *Zanclodon* übereinstimmen, wohl aber der Gattung als dritte neue Art angehören, die er *Z. bavaricus* zu benennen vorschlägt, falls die beobachteten Unterschiede nicht nur Altersunterschiede sind. Vielleicht findet sich neues Material, um darüber zur Gewissheit zu gelangen. In jedem Falle bin ich Herrn E. FRAAS grossen Dank für seine Untersuchung schuldig, den ich ihm

gern auch an dieser Stelle abstatte, da nun doch das Vorkommen von *Zanclodon* in Franken als festgestellt anzusehen ist.

Nach dem dortigen Profile konnte es wohl auch kaum anders kommen. Ich erlaube mir, bei der Wichtigkeit der Sache, dasselbe hier nochmals aufzuführen.

Von Pfaffendorf nach Altenstein aufsteigend, hat man :

1. 45 m groben Keupersandstein mit verkieselten Stämmen.
2. 5 „ rothen Schieferthon.
3. 2 „ gelben Sandstein.
4. 10 „ rothen Schieferthon.
5. 1 „ leicht zerfallenden kalkigen Sandstein mit steilem Anstiege zu
6. 4 „ lichtem Dolomit mit Stylolithen<sup>1</sup>.
7. ca. 10 m dunkelgrauen Schieferthon mit den betreffenden Saurierresten.
8. Gelblichen Sandstein mit *Schizoneura hoerensis* (unterster Infralias).

*Zanclodon* liegt also hier, wie sonst überall, in dem obersten Keuperthone unmittelbar unter dem tiefsten Infralias, wenn auch in grauem und nicht, wie sonst, in dunkelrothem Schieferthon, der aber sonst in der gleichen Gegend häufig auftritt. Da nun die vollste Übereinstimmung mit der württembergischen obersten Keupergruppe nachgewiesen ist, so wollte ich mit dieser Ergänzung meiner früheren Mittheilung nicht zurückhalten, um so weniger, als ein so klarer Aufschluss nur selten geboten ist.

---

<sup>1</sup> Vergl. über diesen local auftretenden Dolomit H. THÜRACH in v. GÜMBEL'S Geogn. Jahreshften. II. S. 73.